

## Dr. JOHANNES JAHN

\*12. Februar 1908

†30. Oktober 1999

Die DGHT hat für immer Abschied genommen von Dr. JOHANNES JAHN. Ein hervorragender Freund und Förderer der Herpetologie und Terrarienkunde ist nicht mehr unter uns. Mit ihm hat die Herpetologie in Deutschland einen ihrer für dieses Jahrhundert verdienstvollsten Autodidakten der Kriechtierkunde verloren.

Nach überragenden Amateurherpetologen wie ERNST BENDER, AENNY FAHR, CARL KOCH, WILHELM KLINGELHÖFFER, FRITZ MOLLE, GÜNTER NIETZKE, RICHARD OESER und WALTER-BERNHARD SACHS geht mit JOHANNES JAHN ein Jahrhundert

der anregenden, ausstrahlenden und vortrefflichen Leistungsträger unseres Faches Herpetologie zu Ende. Es gibt wohl kaum einen Terrarianer unter uns, der nicht zu Beginn seines Hobbys mit einem der vielen von ihm verfaßten, über Jahrzehnte so erfolgreichen Bändchen in der populären Lehrmeister-Bücherei in Berührung gekommen ist.

Im sächsischen Bad Schandau an der Oberelbe geboren, besuchte JAHN in Dresden das Gymnasium, studierte in Rostock bei JAKOB VON UEXKUELL zunächst Zoologie. Während seiner Studienzeit in Rostock lernte er dort die bekannten Vivarianer HUGO BAUM und ALBERT WENDT kennen und wurde von beiden sehr nachhaltig beeinflusst.

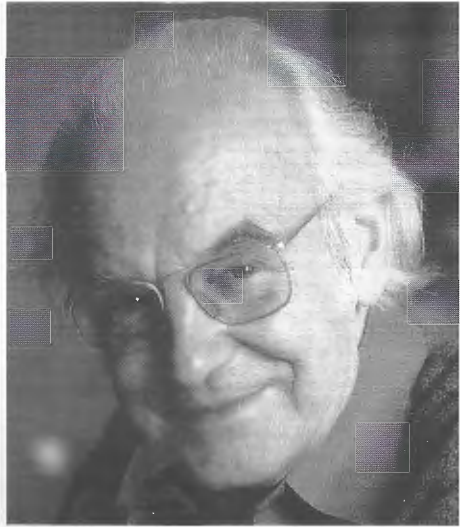
Vater Jahn sah für seinen Sohn Johannes als Zoologe keine gute materielle Zukunft und drängte ihn zum Medizinstudium. Der Sohn befolgte den Rat seines Vaters und wurde letztlich Kinderarzt. Doch die Leidenschaft zur Zoologie blieb erhalten; denn sein Interesse für Tiere und Pflanzen war schon in frühen Kinderjahren unbändig groß. Zwar fand er auch die Aquaristik anregend, fühlte sich aber zur ihm stärker fesselnden Terraristik hingezogen.

Seinen alten Terrarienfreund ALBERT WENDT (1887-1957) besuchte JAHN nach dem Kriege noch zum 70sten und 75sten Geburtstag in Schwerin. Schon 1938 konnte WENDT seinen jungen Freund „Hannes“ für den Eintritt in den SALAMANDER gewinnen.

Mit großem Erfolg konnte JAHN schon in den ersten entbehrungsreichen Nachkriegsjahren durch seine mitreißenden Vorträge viele Terrarianer um sich scharen. 1948 plante er mit einigen Freunden die Salamander-Ortsgruppe Hannover, deren langjährige Leitung er dann übernahm und 1964 mitgliederstark in die DGHT-Stadtgruppe Hannover überführte.

Dr. med. JAHN war ein guter Redner und gefragter Referent, und nicht nur der Verfasser dieses Nachrufes erinnert sich noch sehr gerne und lebhaft an den inhaltsreichen und sachkundigen Vortrag 1971 bei der DGHT-Stadtgruppe Dortmund. In diesem Zusammenhang bekannte JAHN freimütig, immer Lampenfieber zu haben, zum Beispiel bei der ISIS.

Seine Stadtgruppenmitglieder in Hannover begrüßte er bei den Zusammenkünften immer mit „liebe Salamander und Salamandrinen!“ In vielen Nachtsitzungen im Tagungsrestaurant gab er bereitwillig sein reichhaltiges Wissen weiter.



Sein einzigartiges Organisations- und Integrationstalent, eine ihm eigene Kontaktfreude und Liebenswürdigkeit, führten auch häufig zu gemeinsamen Veranstaltungen mit den benachbarten DGHT-Stadtgruppen Berlin, Hamburg und Kiel. Die Besuche bei der Stadtgruppe in Hannover waren fast immer mit feldherpetologischen Ausflügen in die Umgebung verbunden. Bei den lustigen Exkursionen zeigte sich auch das erstaunliche Wissen von Dr. JAHN über die heimische Herpetofauna. In öffentlichen Vorträgen warb er auch immer wieder um Verständnis für die oft verkannten und zwischenzeitlich gefährdeten heimischen Lurche und Kriechtiere. Schon recht früh erkannte er die wichtigen Zusammenhänge zwischen Lebensraumvernichtung, Massentierhandel und Artenschwund.

Weite Verbreitung fanden seit 1953 seine so erfolgreichen Bändchen in der populären Lehrmeisterbücherei des Albrecht-Philler-Verlages aus Minden, die immer wieder von ihm überarbeitet in unzähligen Auflagen erschienen und insbesondere dem Anfänger, aber auch Fortgeschrittenen für einen geringen Preis in Form von praktischen, stets wissenschaftlich fundierten Hinweisen einen ersten Einstieg in die verantwortungsvolle Pflege von Terrarientieren ermöglichten: „Der kleine Gartenteich und das Freilandaquarium“, „Lebendfutter für ausgewachsene Aquarien- und Terrarientiere“, „Das Terrarium“, „Schildkröten“ und „Das Freilandterrarium“. Zum Renner wurde das Schildkröten-Bändchen, das mehrere Male überarbeitet wurde, in 96 Auflagen mit je 5000 Exemplaren erschienen sein soll und damit wohl auch heute noch das meist verkaufte und gelesene Schildkrötenbuch ist. Die letzte, von JOHANNES JAHN immerhin im Alter von 80 Jahren nochmals vollständig überarbeitete Auflage erschien 1995 im Landbuch-Verlag.

Seine besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Verhalten seiner Pfleglinge oder den Beutetieren, insbesondere bei der Fütterung. Mit seinen Beobachtungsergebnissen und neuen Haltungsideen konnte er in Vorträgen die Zuhörer begeistern.

Hauptsächlich galt seit langem seine Liebe den Schildkröten, es war sein Lieblingsthema. Noch im hohen Alter pflegte und beobachtete JAHN in seinem kleinen Freilandterrarium die europäischen Landschildkröten.

In letzter Zeit beschäftigte sich der Dahingegangene mehr mit der Aquaristik, denn wegen seiner Bejahrtheit war dies noch innerhalb der Wohnung möglich. Dr. JOHANNES JAHN war ein vorbildlicher Vivarianer, der dabei durch Akribie, Ästhetik und großes literarisches Interesse angenehm auffiel und trotzdem immer bescheiden sein wollte.

Bis ins hohe Alter behielt er seine liebenswürdige vermittelnde Art und pflegte die Kontakte zu denen, die er als Freund betrachtete oder die er schätzte. Er konnte auf eine äußerst umfangreiche Korrespondenz mit den meisten älteren Herpetologen zurückblicken, zumal er selbst gerne Briefe schrieb. Seinem Wesen entsprechend konnte man sicher sein, daß zu Anlässen wie Weihnachten oder Geburtstagen einer seiner äußerst humorvollen und mit kleinen Comics oder lustigen Fotos liebevoll illustrierten freundschaftlich verbundenen Briefe ankam.

Mit Dr. JOHANNES JAHN haben wir eine Persönlichkeit verloren, die sich große Verdienste um die Herpetologie und Terrarienkunde und nicht zuletzt um die DGHT erworben hat. Das beweisen auch die vielen dankbaren und denkwürdigen Nachrufe in vielen anderen Fachzeitschriften.

Früh würdigte die DGHT die jahrzehntelange sachliche und sinnvolle Vereinsarbeit und die hervorragenden vivaristischen Leistungen von Johannes Jahn: 1980 wurde er deshalb zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ernannt.

Wir werden sein Andenken dankbar in Ehren halten.

Für die Unterstützung bei der Suche nach Daten und Texten zum Lebensweg von Dr. JAHN sowie einem adäquaten Bild, bedanke ich mich bei HERBERT BADER und RICHARD PODLOUCKY aus Hannover.

Gerhard Hallmann